

**Kulturelle
Teilhabe
in Salzburg**

**Was passiert,
wenn ...**

**... Kulturkoo-
rdinationsstellen
sprießen?**

Impuls
von Anita Moser

- Grundlagen
- Mitbestimmung und Diversität
- Kunst und Vermittlung
- Kulturarbeit und Förderung

Was passiert, wenn in ländlichen Räumen (mehr) öffentliche Kulturkoordinationsstellen eingerichtet werden?

- Dann gibt es in einzelnen Gemeinden oder in einer Region gut erreichbare Stellen, die bei der Finanzierung, Organisation und Umsetzung von Kulturarbeit beratend und unterstützend zur Seite stehen.

- Dann werden verschiedene, für regionale Kulturarbeit relevante Informationen gebündelt, für diverse Zielgruppen gut nachvollziehbar aufbereitet und verständlich kommuniziert. Dazu zählen Informationen über Kulturangebote, mögliche Kooperationspartner*innen, Ausschreibungen, Förderstellen etc.

- Dann werden Ehrenamtliche deutlich entlastet, indem sie verschiedene Aufgabenbereiche an kompetente und interessierte Ansprechpersonen auslagern können. Kulturkoordinationsstellen unterstützen ehrenamtlich Tätige bei der Öffentlichkeitsarbeit, Beantragung, Abrechnung von Fördergeldern und in vielen weiteren Bereichen.

- Dann wird die Professionalisierung von regionaler Kulturarbeit gefördert. Dies geschieht durch pragmatische Informationen und Hilfestellungen, aber auch durch praxisnahe Aus- und Fortbildungsangebote für Personen mit Interesse an Kunst und Kultur.

- Dann wird Nachwuchsproblemen in der Kultur- und Vereinsarbeit entgegengewirkt, indem interessierte Jugendliche oder Newcomer*innen eine Anlaufstelle erhalten. Dort können sie Fragen zur Kulturarbeit klären und sich bei der Planung und Umsetzung von Projekten umfassend coachen lassen.

- Dann wird die Bildung von Netzwerken unterstützt. In diesen können sich Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen und andere interessierte Personen austauschen, sich gegenseitig unterstützen und über die Grenzen des Kulturfeldes hinaus agieren.